

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Donnerstag, den 14. September 1916.

Preis 2 Cents.

No. 222.

An der Somme

Hat die Schlacht aufs Neue mit großer Heftigkeit begonnen.

Angriffe der Russen an einer langen Front in den Karpathen abgebrochen.

Berlin, 13. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Der am Mittwoch von der obersten Heeresleitung veröffentlichte offizielle Bericht über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lautet wie folgt:

Front des Feldmarschalls Prinz Rupprecht von Bayern: Nordlich von der Somme hat die Schlacht aufs Neue begonnen. Unsere Truppen haben zwischen Comblès und der Somme heftige Kämpfe zu bestehen. Die Franzosen haben das Dorf Boucaucelles genommen. Auf beiden Seiten der Somme finden sehr heftige Artilleriekämpfe statt.

Front des deutschen Kronprinzen: Westlich von der Maas bei Verdun wurden Angriffe der Franzosen in der Gegend von Thiaumont und Souville mit sehr schweren Verlusten für den Feind abgebrochen.

Deutscher Kriegsschauplatz

In dem auf die Ereignisse an der östlichen Front Bezug habenden Teil der offiziellen Bekanntmachung heißt es, daß sehr heftige Angriffe der Russen an einer langen Front in den Karpathen abgebrochen worden seien. In Siebenbürgen kämpfen jetzt deutsche Truppen gegen die Rumänen. Der Bericht lautet wie folgt:

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. Angriffe der Russen bei Doetinchem und bei Garbunook wurden zurückgeschlagen.

Front des Erzherzogs Karl Franz: In den Karpathen griffen die Russen gleichzeitig an der ganzen Front zwischen Smotych und der Goldenen Wistiga an. Sie wurden auf der ganzen Linie von unseren tapferen Truppen zurückgeschlagen, die von dem General von Contes befehligt wurden.

In Siebenbürgen griffen in der Gegend von Hermannstadt und südlich von Höding deutsche Truppen in die Kämpfe mit den Rumänen ein. Die Operationen in der Dobrußa nehmen einen methodischen Verlauf.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Die Bulgaren

Bestehen erfolgreiche Kämpfe an der mazedonischen Front.

Briten und Italiener von ihnen in die Flucht geschlagen.

Berlin, 13. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Die bulgarische Armee, die im östlichen Rumänien eingebunden ist, hat weitere Fortschritte gemacht, wie ein am Dienstag in Sofia veröffentlichter offizieller Bericht antwortete. Er lautet wie folgt:

Am Donau-Ufer herrscht Stille. Unsere Truppen sind immer weiter in der Dobrußa vor.

An der mazedonischen Front fanden in der Nähe des Ostrovo Sees Artilleriekämpfe wie auch scharfe Vorkampfkämpfe statt. Eine kleine feindliche Truppenabteilung wurde im Moglenita Thal zurückgeschlagen. Im Wardar Thal und in der Nähe des Doiran Sees finden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Zwei italienische Kompagnien, mit Maschinengewehren und einer Schwadron Kavallerie, rückten in der Richtung auf Wuitop, in der Nähe der Struma gelegen, und gegen Djuma vor. Wir machten einen Gegenangriff und trieben sie auseinander. Dreißig Italiener wurden gefangen genommen. Es war dies unser erster Zusammenstoß mit italienischen Truppen.

In einem am 10. September in der Struma Thal bei Neobelen und bei Kardzilo stattgefundenen Gefecht verlor der Feind 7 Offiziere und ungefähr 100 Mann an Toten. Wir erbeuteten viele Gewehre und eine Menge Munition, die von dem Feind, der die Flucht ergriff, zurückgelassen wurde.

Die Schlacht an der Somme hat aufs Neue mit großer Heftigkeit begonnen.

Gleichzeitig versuchen die Russen an einer langen Front in den Karpathen durchzubrechen. Erleiden aber nur ungeheure Verluste dabei.

Das Ministerium Zaimis in Griechenland hat nun doch resigniert.

Demitracopulos, ein Anhänger des Venizelos, soll ein neues Kabinett bilden. — Die Rumänen begeben während ihres Rückzuges in der Dobrußa die schrecklichsten Greueln. — Verbrennen die bulgarischen Dörfer und ermorden die Einwohner. — Frauen und Kinder werden von ihnen fortgeschleppt. — Ein russischer Torpedobootzerstörer in der Rigaer Bucht von deutschen Flugzeugen versenkt. — Russische Kriegsschiffe auch im Schwarzen Meere von deutschen Fliegern erfolgreich angegriffen. — Von der Konferenz, die jetzt im Hauptquartier an der östlichen Front stattfindet, verspricht man sich wichtige Ereignisse.

Die Rumänen, Russen und Serben beginnen auf ihrem Rückzug die furchterlichsten Grausamkeiten an der wehrlosen Bevölkerung. In besonders schmerzlicher Weise benahmen sich die Rumänen. In einem Bericht vom Oberkommandeur, vom 10. September datiert, heißt es wie folgt:

„Vom ersten Tage an, an dem unsere Armeen die Grenze überschritten, wurde festgestellt, daß die rumänische Armee sich der unmenschlichsten Grausamkeiten schuldig macht und jede weitere Tag liefert den Beweis dafür, daß das Benehmen der Rumänen ein unglaublich bestialisches ist. Schon mehrere Tage vor der Kriegserklärung konfiszierten die rumänischen Behörden ohne formelle Requisition den ganzen Viehstand der Bauern. Als die Rumänen sich zurückzogen, organisierten sie besondere Abteilungen, deren Aufgabe es war, die bulgarischen Dörfer zu verbrennen. Die Dörfer Gistiv, Mitomrovo und Srebarina wie auch andere in der Gegend von Tuturkai und Silistria haben noch in Flammen. Eine Truppenabteilung, die am 7. September in der Nähe von Sandbar geschlagen wurde, schickte eine Kompanie Soldaten mit zwei Offizieren in das Dorf Srebarina. Die sämtlichen männlichen Einwohner wurden während der Nacht niedergemetzelt. Die Straßen waren mit den Leichen unglücklicher Menschen angefüllt, die in der entsetzlichen Weise verbrüht worden waren. Eine Anzahl Kinder wurden in Häusern verbrannt, deren Türen verschlossen worden waren. Die Frauen und die anderen Kinder wurden nach Silistria geschleppt.“

Am 9. September wurden die Männer von dem Dorfe Alifan an das Donau-Ufer gebracht und ohne Gnade hingerodet, und ihre Leichen wurden in den Fluß geworfen. Die Bewohner der Dörfer Kalipetrovo, Alimir, Gradinar und Dubur wurden auf das westliche Ufer bei Kharasch hinübergebracht und sie mußten den feigen Feind mit ihren Körpern vor unserem Feuer beschützen.

Am 10. September wurden an der mazedonischen Front, südlich vom Ostrovo See die Kämpfe vom vorhergehenden Tage fortgesetzt. Zu den Versuchen, in der Nähe von Neofen und Kardinos über die Struma zu gehen, wurden von unseren Truppen auf das westliche Ufer zurückgedrängt. An der Mündung der Struma versuchten mehrere britische Kompagnien, von Artillerie auf dem westlichen Ufer und von Kriegsschiffen unterstützt, in östlicher Richtung vorzugehen. Sie wurden von unserer Artillerie beschossen und von Infanterie angegriffen und, in ihrer ursprünglichen Position zurückgedrängt. Zwei feindliche Boiaillone, die ihnen zu Hilfe kommen wollten, wurden von unserem Feuer auseinandergetrieben.

Eine feindliche Flotte kreuzt im Ägäischen Meer vor Kavala, Serrera und der Bucht von Orfana.

Die östliche Front: In der Gegend von Tuturkai und südlich von Höding deutsche Truppen in die Kämpfe mit den Rumänen ein. Die Operationen in der Dobrußa nehmen einen methodischen Verlauf.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Die bulgarische Armee, die im östlichen Rumänien eingebunden ist, hat weitere Fortschritte gemacht, wie ein am Dienstag in Sofia veröffentlichter offizieller Bericht antwortete. Er lautet wie folgt:

Am Donau-Ufer herrscht Stille. Unsere Truppen sind immer weiter in der Dobrußa vor.

An der mazedonischen Front fanden in der Nähe des Ostrovo Sees Artilleriekämpfe wie auch scharfe Vorkampfkämpfe statt. Eine kleine feindliche Truppenabteilung wurde im Moglenita Thal zurückgeschlagen. Im Wardar Thal und in der Nähe des Doiran Sees finden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Zwei italienische Kompagnien, mit Maschinengewehren und einer Schwadron Kavallerie, rückten in der Richtung auf Wuitop, in der Nähe der Struma gelegen, und gegen Djuma vor. Wir machten einen Gegenangriff und trieben sie auseinander. Dreißig Italiener wurden gefangen genommen. Es war dies unser erster Zusammenstoß mit italienischen Truppen.

In einem am 10. September in der Struma Thal bei Neobelen und bei Kardzilo stattgefundenen Gefecht verlor der Feind 7 Offiziere und ungefähr 100 Mann an Toten. Wir erbeuteten viele Gewehre und eine Menge Munition, die von dem Feind, der die Flucht ergriff, zurückgelassen wurde.

Eine feindliche Flotte kreuzt im Ägäischen Meer vor Kavala, Serrera und der Bucht von Orfana.

Bergeblieb

Opfern die Russen ungeheure Truppenmassen

Bei dem Versuch, in den Karpathen durchzubrechen.

Wie n, 13. Sept. Der am Mittwoch vom österreichisch-ungarischen Hauptquartier veröffentlichte offizielle Bericht über die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lautet wie folgt:

„Rumänische Front: Unverändert. Massenangriffe der Russen auf unsere Karpathenfront zwischen Snotruch, südwestlich von Zabie, und der Goldenen Wistiga brachen vor dem Widerstand unserer tapferen Truppen zusammen und die Russen erlitten dabei außerordentlich schwere Verluste.“

In Ost Galizien hat sich nichts Wichtiges ereignet und an der Front des Prinzen Leopold fanden nur mächtig lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Etsch- und im Udicio-Thal ist es wieder ruhig.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Am Popusa Fluß in Albanien haben ziemlich heftige, wenn auch an und für sich unbedeutende Gefechte stattgefunden.

In der Dienstag Nacht belegten unsere Marineflugzeuge die Eisenbahnstation und Militär-Etablissements in Cervignano mit Bomben. Der Bahnhof wurde von mehreren Bomben getroffen und in verschiedenen Militär-Etablissements brachen Feuer aus.

In derselben Nacht griff ein anderes Flugzeug die Eisenbahnstation von Venedig an. In den Arsenal- und Dock- und den Gasometern im Fort Alberoni und den Docks von Chioggia schlugen Bomben von schwererem Kaliber ein. Beide Geschwader kehrten unverletzt zurück, obgleich sie heftig beschossen wurden.

Wotchkaster Gerard

In Berlin von neuem von Deutschen Blättern angegriffen.

Diesmal wegen einer angeblichen Äußerung über die Submarine-Kontroverse.

Herr Gerard stellt die ihm zur Last gelegten Worte in Abrede.

Berlin, 13. Sept. über London. Der amerikanische Wotchkaster James W. Gerard wird von einem Teil der deutschen Presse von neuem angegriffen; diesmal wegen einer Bemerkung, die er in Bezug auf eine von dem Reichstags-Mitglied Dr. Gustav Stresemann gehaltene Rede gemacht haben soll, welcher vor einiger Zeit eine Wiederaufnahme des Untersee-Krieges beifällig war.

Der amerikanische Wotchkaster soll gesagt haben, er könne nicht verstehen, wie Vertreter von Diktaturen, für welche der Export nach Amerika eine Lebensfrage sei, einen ungehinderten Submarine-Krieg befürworten könnten. Die nationalliberale Presse-Agentur geht in einer Zuschrift an die Zeitungen mit dem Wotchkaster ins Gericht wegen der „ungeschicklichen Einmischung in eine rein deutsche Frage“ und sagt, des Wotchkasters Bemerkung sei charakterisiert durch „jene naive Voraussetzung, welche glaubt, daß die Entscheidungen betreffend die politische Zukunft Deutschlands von dessen Export-Interessen diktiert werden würden.“

Die Presse-Agentur erklärt, daß es besser sein würde, wenn der Wotchkaster die Entscheidung darüber, welcher Gebrauch von Deutschlands Mitteln in seinem Kampfe gegen England gemacht werden solle, der deutschen Regierung überlassen würde und fügt hinzu: „Die Art und Weise, in welcher der Wotchkaster Gerard — und zwar nicht zum erstenmal — britische Interessen vertritt, ist außerordentlich charakteristisch für seine allgemeine Haltung.“

In seiner Antwort erklärt der amerikanische Wotchkaster, daß er niemals von Dr. Stresemanns Rede gehört und gewiß nie eine Äußerung gemacht habe.

Die Rumänen waren im Stande, wichtige Punkte innerhalb der Grenze zu besetzen, ehe das Volk wachte, was sich ereignet hatte.“

Die Rumänen waren im Stande, wichtige Punkte innerhalb der Grenze zu besetzen, ehe das Volk wachte, was sich ereignet hatte.“

Die Rumänen waren im Stande, wichtige Punkte innerhalb der Grenze zu besetzen, ehe das Volk wachte, was sich ereignet hatte.“

Die Rumänen waren im Stande, wichtige Punkte innerhalb der Grenze zu besetzen, ehe das Volk wachte, was sich ereignet hatte.“

Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvania: Teilweise trübes Wetter am Donnerstag und Freitag; kühler am Freitag.

Wie die die, welche ihm zugeschrieben werde. Seine Haltung in der Submarine-Frage botte auf pro-amerikanisches, nicht auf pro-britisches Verhalten.

General Bessarabescu

Der Kommandeur der Festung Tuturkai, erstunken, als er über die Donau zu entfliehen versuchte.

Berlin, 13. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Wie aus Sofia berichtet wird, versuchte der Kommandeur der kürzlich eroberten rumänischen Festung Tuturkai, General Bessarabescu, nach der Erstürmung der letzten Festungswerte durch die Bulgaren und Deutschen in einem Boot über die Donau zu entkommen. Das Boot wurde aber vor der bulgarischen Artillerie in den Grund geschossen und der General ertrank.

Russische Kriegsschiffe von deutschen Flugzeugen angegriffen.

Ein Zerstörer in der Rigaer Bucht versenkt.

Berlin, 13. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Ein russischer Torpedobootzerstörer ist in der Rigaer Bucht von einem deutschen Marineflugzeug versenkt worden, wie aus einem am Mittwoch von den deutschen Marinebehörden veröffentlichten Bericht ersichtlich ist. Deutsche Marineflugzeuge haben auch russische Kriegsschiffe im Schwarzen Meer auf der Höhe von Konstantza, Rumänien, angegriffen. Die bezügliche Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Deutsche Marineflugzeuge haben russische Kriegsschiffe auf der Höhe von Konstantza und an dem weiter südlich gelegenen Teil der Rüste angegriffen. Ein Panzerschiff, ein Unterseeboot und mehrere Zerstörer wurden von Bomben getroffen. Alle Maschinen lehrten unbeschädigt zurück.“

Am Abend des 12. September griffen mehrere deutsche Marineflugzeuge die feindlichen Kriegsschiffe in der Rigaer Bucht an. Mehrere der Schiffe wurden getroffen und ein Torpedobootzerstörer ging sofort unter. Alle Flugzeuge kehrten unverletzt zurück, obgleich sie in heftiger Weise beschossen wurden.

Jagd auf Kanonenjutter

Wurde am Mittwoch in London bei den Newmarket Rennen gemacht.

London, 13. Sept. Die Militär-Polizei veranlaßte am Mittwoch bei den Newmarket Pferderennen eine ausgedehnte Jagd auf Personen, welche sich dem Militärdienst entziehen. Jeder Mann in anscheinend militärischem Alter, einschließlich Verleumdung, Jockeys, Rembrandt-Baume und Grooms, wurde bei seinem Eintritt gezwungen, seine Personalkarte auszuweisen. Und ein nachfolgender Bericht veranlaßte die Verurteilung eines ärztlichen Attestes oder einer Registrierungskarte. Wer solche nicht hatte, von dem wurde die Verurteilung eines Geburtsheimes oder eines Zertifikats verlangt, das ihn vom Militärdienst befreit.

In den ersten Stunden waren die Bemühungen aber beinahe erfolglos. Es fanden sich nur zwei Drückberger, welche erklärten, sie seien Flüchtlinge und deshalb nicht zum Militärdienst verpflichtet.

Charles C. Hughes

Wird während seiner zweiten Kampagne am 28. September nach Cincinnati kommen.

New York, 13. September. — Herr Charles C. Hughes wird seine zweite Kampagne am nächsten Montag, den 18. September, beginnen und sie wird am Samstag Abend, den 30. September, in Buffalo ein Ende erreichen. Er wird in den zwei Wochen Illinois, Wisconsin, Indiana, Ohio, Pennsylvania, New Jersey und New York besuchen und er wird in Milwaukee, Cleveland, Indianapolis, Cincinnati, Columbus, Pittsburgh und Buffalo, wie auch in vielen kleineren Städten Reden halten. Am Montag, den 25. September, wird er nach Cincinnati und nach Dayton kommen.

Das Kabinett Zaimis hat resigniert.

Athen, 12. Sept. Ueber London. Der König Konstantin hat die Resignation des Premiers Zaimis und seines Kabinetts angenommen.

Der König hat den früheren Justizminister Demitracopulos ersucht, ein Kabinett zu bilden, und er hat sich auch im Prinzip bereit erklärt, dem Ruf Folge zu leisten. Er wird am Abend mit dem König konferrieren.

Demitracopulos ist ein Anhänger der Politik des früheren Premiers Venizelos. Er hat die Ansicht ausgedrückt, daß mit dem Eingreifen Rumäniens in den Krieg die Zeit für Griechenland gekommen sei, seine Neutralität aufzugeben.

Herr Demitracopulos wird, wenn der König Konstantin seinem Programm zustimmt, dasselbe auch den Gesandten der Entente-mächte unterbreiten, und von ihrem Verhalten wird es dann abhängen, ob er ein Kabinett bilden wird.

Zum Stillstand gekommen

Ist die Kontroverse über die Wiederaufnahme einer energischeren Unterseeboot-Kampagne.

An ihre Stelle ist eine solche über Zwangsproduktion getreten.

Als angeblich einjige Methode für Vermehrung der Nahrungsmittel.

Doch wird diesem Plane von Herrn von Batoki energisch opponiert.

Berlin, 12. Sept., über London, 13. Sept. — Seit der Ernennung des Feldmarschalls von Hindenburg zum Chef des großen Generalstabs ist die Diskussion einer Wiederaufnahme des Untersee-Krieges in der früheren oder doch auf eine mehr energische Weise fast völlig zum Stillstand gekommen, und unparteiische Beobachter, welche mit leitenden Staatsmännern und Politikern in Verbindung stehen, drücken die Ansicht aus, daß vorläufig wenigstens kein Wechsel in der Situation betreffend den Unterseeboot-Krieg eintreten werde.

Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist überzeugt, daß er die Schlichte in dieser Hinsicht jetzt kontrolliere. Die Tauchboot-Kontroverse wurde nun durch eine solche über die Methoden der Nahrungsmittel-Veranschlagung in den Hintergrund gedrängt.

Konservative und andere Blätter, welche dem Reichskanzler opponieren, argumentieren jetzt mit Herrn von Batoki, dem Haupt der Behörde für Nahrungsmittel-Verteilung, über Zwangs-Produktion von Nahrungsmitteln. Herr von Batoki hat erklärt, daß er ein Gegner der Theorie sei, daß das Nahrungsmittel-Produktion am besten dadurch gelöst werden könne, daß man den Bauern vorschreibe, welche Früchte sie anbauen sollen. Er hat aber auch nur wenig Sympathie für die Forderungen der Agrarier, die Maximal-Preise zu erhöhen, um vermehrte Produktion zu veranlassen.

„Zwei weitere Gefangene, deutsch sprechende Russen, die zum 398. Regiment gehörten, sagten, daß im Juli ein Regimentsbefehl erlassen worden sei, in welchem verboten wurde, Deutsche gefangen zu nehmen.“

Das Kabinett Zaimis hat resigniert.

Athen, 12. Sept. Ueber London. Der König Konstantin hat die Resignation des Premiers Zaimis und seines Kabinetts angenommen.

Das Kabinett Zaimis hat resigniert.

Athen, 12. Sept. Ueber London. Der König Konstantin hat die Resignation des Premiers Zaimis und seines Kabinetts angenommen.

Der König hat den früheren Justizminister Demitracopulos ersucht, ein Kabinett zu bilden, und er hat sich auch im Prinzip bereit erklärt, dem Ruf Folge zu leisten. Er wird am Abend mit dem König konferrieren.

Demitracopulos ist ein Anhänger der Politik des früheren Premiers Venizelos. Er hat die Ansicht ausgedrückt, daß mit dem Eingreifen Rumäniens in den Krieg die Zeit für Griechenland gekommen sei, seine Neutralität aufzugeben.

Herr Demitracopulos wird, wenn der König Konstantin seinem Programm zustimmt, dasselbe auch den Gesandten der Entente-mächte unterbreiten, und von ihrem Verhalten wird es dann abhängen, ob er ein Kabinett bilden wird.

Zum Stillstand gekommen

Ist die Kontroverse über die Wiederaufnahme einer energischeren Unterseeboot-Kampagne.

An ihre Stelle ist eine solche über Zwangsproduktion getreten.

Als angeblich einjige Methode für Vermehrung der Nahrungsmittel.

Doch wird diesem Plane von Herrn von Batoki energisch opponiert.

Berlin, 12. Sept., über London, 13. Sept. — Seit der Ernennung des Feldmarschalls von Hindenburg zum Chef des großen Generalstabs ist die Diskussion einer Wiederaufnahme des Untersee-Krieges in der früheren oder doch auf eine mehr energische Weise fast völlig zum Stillstand gekommen, und unparteiische Beobachter, welche mit leitenden Staatsmännern und Politikern in Verbindung stehen, drücken die Ansicht aus, daß vorläufig wenigstens kein Wechsel in der Situation betreffend den Unterseeboot-Krieg eintreten werde.

Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist überzeugt, daß er die Schlichte in dieser Hinsicht jetzt kontrolliere. Die Tauchboot-Kontroverse wurde nun durch eine solche über die Methoden der Nahrungsmittel-Veranschlagung in den Hintergrund gedrängt.

Konservative und andere Blätter, welche dem Reichskanzler opponieren, argumentieren jetzt mit Herrn von Batoki, dem Haupt der Behörde für Nahrungsmittel-Verteilung, über Zwangs-Produktion von Nahrungsmitteln. Herr von Batoki hat erklärt, daß er ein Gegner der Theorie sei, daß das Nahrungsmittel-Produktion am besten dadurch gelöst werden könne, daß man den Bauern vorschreibe, welche Früchte sie anbauen sollen. Er hat aber auch nur wenig Sympathie für die Forderungen der Agrarier, die Maximal-Preise zu erhöhen, um vermehrte Produktion zu veranlassen.

Bestialisch

Verfahren die Russen mit deutschen Soldaten, welche in ihre Hände fallen.

Auf Befehl der Offiziere: sollen dieselben niedergemacht werden.

Berlin, 13. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Von mehreren Augenzeugen werden die Methoden der russischen Kriegsführung beschrieben. Die Weibese - Nachrichten-Agentur sagt darüber wie folgt:

„Ein österreichischer Sergeant-Major, welcher aus den Händen der Russen entkam, berichtet, daß Soldaten des 22. und 23. sibirischen Schützenregiments ihm gesagt haben, daß drei deutsche Infanteristen, welche gefangen genommen wurden, hinter die Linie gebracht und auf Befehl russischer Offiziere erschossen worden seien. Ein Kosaken-Unteroffizier sagte, daß der Befehl gegeben worden sei, alle Gefangenen zu töten.“

Das Kabinett Zaimis hat resigniert.

Athen, 12. Sept. Ueber London. Der König Konstantin hat die Resignation des Premiers Zaimis und seines Kabinetts angenommen.

Der König hat den früheren Justizminister Demitracopulos ersucht, ein Kabinett zu bilden, und er hat sich auch im Prinzip bereit erklärt, dem Ruf Folge zu leisten. Er wird am Abend mit dem König konferrieren.

Demitracopulos ist ein Anhänger der Politik des früheren Premiers Venizelos. Er hat die Ansicht ausgedrückt, daß mit dem Eingreifen Rumäniens in den Krieg die Zeit für Griechenland gekommen sei, seine Neutralität aufzugeben.

Herr Demitracopulos wird, wenn der König Konstantin seinem Programm zustimmt, dasselbe auch den Gesandten der Entente-mächte unterbreiten, und von ihrem Verhalten wird es dann abhängen, ob er ein Kabinett bilden wird.

Zum Stillstand gekommen

Ist die Kontroverse über die Wiederaufnahme einer energischeren Unterseeboot-Kampagne.

An ihre Stelle ist eine solche über Zwangsproduktion getreten.

Als angeblich einjige Methode für Vermehrung der Nahrungsmittel.

Doch wird diesem Plane von Herrn von Batoki energisch opponiert.

Berlin, 12. Sept., über London, 13. Sept. — Seit der Ernennung des Feldmarschalls von Hindenburg zum Chef des großen Generalstabs ist die Diskussion einer Wiederaufnahme des Untersee-Krieges in der früheren oder doch auf eine mehr energische Weise fast völlig zum Stillstand gekommen, und unparteiische Beobachter, welche mit leitenden Staatsmännern und Politikern in Verbindung stehen, drücken die Ansicht aus, daß vorläufig wenigstens kein Wechsel in der Situation betreffend den Unterseeboot-Krieg eintreten werde.

Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist überzeugt, daß er die Schlichte in dieser Hinsicht jetzt kontrolliere. Die Tauchboot-Kontroverse wurde nun durch eine solche über die Methoden der Nahrungsmittel-Veranschlagung in den Hintergrund gedrängt.

Konservative und andere Blätter, welche dem Reichskanzler opponieren, argumentieren jetzt mit Herrn von Batoki, dem Haupt der Behörde für Nahrungsmittel-Verteilung, über Zwangs-Produktion von Nahrungsmitteln. Herr von Batoki hat erklärt, daß er ein Gegner der Theorie sei, daß das Nahrungsmittel-Produktion am besten dadurch gelöst werden könne, daß man den Bauern vorschreibe, welche Früchte sie anbauen sollen. Er hat aber auch nur wenig Sympathie für die Forderungen der Agrarier, die Maximal-Preise zu erhöhen, um vermehrte Produktion zu veranlassen.

Bestialisch

Verfahren die Russen mit deutschen Soldaten, welche in ihre Hände fallen.

Auf Befehl der Offiziere: sollen dieselben niedergemacht werden.

Berlin, 13. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Von mehreren Augenzeugen werden die Methoden der russischen Kriegsführung beschrieben. Die Weibese - Nachrichten-Agentur sagt darüber wie folgt:

„Ein österreichischer Sergeant-Major, welcher aus den Händen der Russen entkam, berichtet, daß Soldaten des 22. und 23. sibirischen Schützenregiments ihm gesagt haben, daß drei deutsche Infanteristen, welche gefangen genommen wurden, hinter die Linie gebracht und auf Befehl russischer Offiziere erschossen worden seien. Ein Kosaken-Unteroffizier sagte, daß der Befehl gegeben worden sei, alle Gefangenen zu töten.“

Das Kabinett Zaimis hat resigniert.

Athen, 12. Sept. Ueber London. Der König Konstantin hat die Resignation des Premiers Zaimis und seines Kabinetts angenommen.

Der König hat den früheren Justizminister Demitracopulos ersucht, ein Kabinett zu bilden, und er hat sich auch im Prinzip bereit erklärt, dem Ruf Folge zu leisten. Er wird am Abend mit dem König konferrieren.

Demitracopulos ist ein Anhänger der Politik des früheren Premiers Venizelos. Er hat die Ansicht ausgedrückt, daß mit dem Eingreifen Rumäniens in den Krieg die Zeit für Griechenland gekommen sei, seine Neutralität aufzugeben.

Herr Demitracopulos wird, wenn der König Konstantin seinem Programm zustimmt, dasselbe auch den Gesandten der Entente-mächte unterbreiten, und von ihrem Verhalten wird es dann abhängen, ob er ein Kabinett bilden wird.

Zum Stillstand gekommen

Ist die Kontroverse über die Wiederaufnahme einer energischeren Unterseeboot-Kampagne.

An ihre Stelle ist eine solche über Zwangsproduktion getreten.

Als angeblich einjige Methode für Vermehrung der Nahrungsmittel.

Doch wird diesem Plane von Herrn von Batoki energisch opponiert.

Berlin, 12. Sept., über London, 13. Sept. — Seit der Ernennung des Feldmarschalls von Hindenburg zum Chef des großen Generalstabs ist die Diskussion einer Wiederaufnahme des Untersee-Krieges in der früheren oder doch auf eine mehr energische Weise fast völlig zum Stillstand gekommen, und unparteiische Beobachter, welche mit leitenden Staatsmännern und Politikern in Verbindung stehen, drücken die Ansicht aus, daß vorläufig wenigstens kein Wechsel in der Situation betreffend den Unterseeboot-Krieg eintreten werde.

Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist überzeugt, daß er die Schlichte in dieser Hinsicht jetzt kontrolliere. Die Tauchboot-Kontroverse wurde nun durch eine solche über die Methoden der Nahrungsmittel-Veranschlagung in den Hintergrund gedrängt.

Konservative und andere Blätter, welche dem Reichskanzler opponieren, argumentieren jetzt mit Herrn von Batoki, dem Haupt der Behörde für Nahrungsmittel-Verteilung, über Zwangs-Produktion von Nahrungsmitteln. Herr von Batoki hat erklärt, daß er ein Gegner der Theorie sei, daß das Nahrungsmittel-Produktion am besten dadurch gelöst werden könne, daß man den Bauern vorschreibe, welche Früchte sie anbauen sollen. Er hat aber auch nur wenig Sympathie für die Forderungen der Agrarier, die Maximal-Preise zu erhöhen, um vermehrte Produktion zu veranlassen.

Bestialisch

Verfahren die Russen mit deutschen Soldaten, welche in ihre Hände fallen.

Auf Befehl der Offiziere: sollen dieselben niedergemacht werden.

Berlin, 13. Sept. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Von mehreren Augenzeugen werden die Methoden der russischen Kriegsführung beschrieben. Die Weibese - Nachrichten-Agentur sagt darüber wie folgt:

„Ein österreichischer Sergeant-Major, welcher aus den Händen der Russen entkam, berichtet, daß Soldaten des 22. und 23. sibirischen Schützenregiments ihm gesagt haben, daß drei deutsche Infanteristen, welche gefangen genommen wurden, hinter die Linie gebracht und auf Befehl russischer Offiziere erschossen worden seien. Ein Kosaken-Unteroffizier sagte, daß der Befehl gegeben worden sei, alle Gefangenen zu töten.“

Das Kabinett Zaimis hat resigniert.

Athen, 12. Sept. Ueber London. Der König Konstantin hat die Resignation des Premiers Zaimis und seines Kabinetts angenommen.

Der König hat den früheren Justizminister Demitracopulos ersucht, ein Kabinett zu bilden, und er hat sich auch im Prinzip bereit erklärt, dem Ruf Folge zu leisten. Er wird am Abend mit dem König konferrieren.